

KANTONSRATSPROTOKOLL

Sitzung vom
Kantonsratspräsidentin

12. September 2023
Schmutz Judith

P 882 Postulat Frey Monique und Mit. über eine Optimierung der Verkehrsführung auf dem Seetalplatz / Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement

Der Regierungsrat beantragt Ablehnung.

Monique Frey ist nicht mehr im Rat vertreten. Das Postulat wurde von Korintha Bärtsch übernommen. Korintha Bärtsch hält am Postulat fest.

Korintha Bärtsch: Das Postulat von Monique Frey betrachtet die Verkehrsführung und die erweiterten Bauten auf dem Seetalplatz als Ganzes. Genau das wurde 2010 auch mit dem Masterplan zum Seetalplatz getan. Der Kanton hat zusammen mit der Stadt Luzern und der Gemeinde Emmen einen Masterplan ausgearbeitet, in welchem die bauliche Entwicklung zusammen mit der Verkehrsentwicklung als Ganzes geplant wurde. Monique Frey spricht in ihrem Postulat genau diese Frage an: Sie möchte, dass die Entwicklungen von Bau und Verkehr, die Aufenthaltsqualität, kurze Wege für den Velo- und Fussverkehr sowie die öV-Haltestellen besser aufeinander abgestimmt werden. Ich bin überrascht, dass der Regierungsrat in seiner Stellungnahme zwar Verbesserungsbedarf erkennt, aber immer wieder darauf hinweist, dass die Gemeinde dafür zuständig ist und auch die Finanzierung geregelt werden muss. Zudem soll eine Brücke oder eine Verbindung für den Fussverkehr nicht möglich sein. Ich würde es gut finden, wenn man den Masterplan 2010 nochmals gemeinsam zur Hand nehmen würde. Nebst anderen guten Ideen war darin übrigens auch eine Brücke für den Fussverkehr vorgesehen. Die vorhandenen Ideen sollten gemeinsam mit den betroffenen Gemeinden zumindest nochmals in Betracht gezogen werden. Ich bitte Sie daher, der Erheblicherklärung zuzustimmen.

Franz Räber: Die Postulantin hat in ihrem Postulat bereits einen grossen Strauss an Optimierungen präsentiert. Diese sollen mittels einer breiten Analyse in einem Bericht aufgeführt werden. Die FDP-Fraktion schliesst sich der Meinung der Regierung an und lehnt das Postulat ab. Erstens: Viele Punkte des Postulats sind ohne grosse und neue bauliche Veränderungen bereits in der Planung. Zweitens: Die Gemeinde Emmen und die SBB sind zusammen mit dem Kanton in der Testplanung, und diese Prozesse laufen bereits. Drittens: Die Gebäude auf dem Seetalplatz sind kurz vor dem Baustart. Sie werden die Aufenthaltsqualität ein weiteres Mal ändern. Davon sind wir aus Emmen überzeugt. Viertens: Weitere angesprochene Massnahmen liegen tatsächlich nicht in der Hoheit des Kantons, sondern in jener der Stadt Luzern, beispielsweise der Xylophonweg. Noch etwas in eigener Sache und worüber ich immer wieder staune: Im Vorstoss wird das Velofahrverbot über die Emme erwähnt. Heute Morgen bin ich zu Fuss nach Luzern gelaufen. Am Dienstag ist

bekanntlich immer Markttag. Vor der Jesuitenkirche werden die Velofahrer darauf hingewiesen, dass sie ihr Velo die nächsten 200 Meter stossen sollen. Mir sind mindestens vier Velos fahrend entgegengekommen, niemand hat sein Velo gestossen. Scheinbar ist ein Velofahrverbot also kein Hindernis, um als Velofahrer nicht trotzdem fahren zu können.

Daniel Gasser: Die Mitte-Fraktion folgt der Regierung und lehnt das Postulat ab. Es stimmt zwar, dass die Situation am Seetalplatz für den Veloverkehr nicht optimal ist, aber für uns ist es der falsche Weg, deshalb mit einem Postulat vorzupreschen. Die Regierung hat den Auftrag, das Radroutenkonzept umfassend zu überarbeiten. Dieser Tage wurden die Gemeinden eingeladen, um an Workshops ihre Vorschläge und Gedanken einzubringen. In dieser Überprüfung müssen Lösungen für Schwachstellen wie den Seetalplatz aufgezeigt werden. Danach können wir in einer Gesamtsicht beurteilen, ob uns diese Lösung genügt. Wenn wir mit dem Resultat nicht zufrieden sind, können wir über das Programm Gesamtmobilität Einfluss nehmen. Parallel dazu läuft zum gesamten Seetalplatz sogar eine Testplanung.

Sarah Bühler-Häfliger: Die letzten Jahre haben auf unseren Strassen eine enorme Zunahme von elektronisch unterstützten Velos gebracht. Dies ist im Sinn der Mobilitätsstrategie des Kantons und des Zieles von netto null Treibhausgasemissionen bis 2050 und auch im Sinn der Bevölkerung zu begrüssen. Als die neue Verkehrsführung am Seetalplatz geplant wurde, stand die Entwicklung der E-Bikes noch an einem ganz anderen Ort. Es macht deshalb Sinn, die Verkehrsführung am Seetalplatz und in den umliegenden Gebieten mit Fokus auf diese klimaschonende Mobilität neu zu analysieren und Verbesserungsmöglichkeiten zu studieren. Im Hinblick auf die zunehmenden Unfallzahlen mit E-Bikes empfiehlt es sich, die Verkehrsführung auch aus dieser Perspektive zu analysieren und aus Sicherheitsgründen zu optimieren. Der Regierungsrat anerkennt einen Handlungsbedarf. Ich verweise auch auf die 2020 erheblich erklärte Motion M 208 von Yvonne Zemp Baumgartner, die vorsieht, Radrouten unabhängig von Kantonsstrassen zu prüfen und zu planen. Zusätzlich zur Verkehrsführung für Velos stellt sich aber auch die Frage nach sicheren Wegen für Fussgängerinnen und Fussgänger. Es ist sinnvoll, dass die Verkehrsführung für Velos und E-Bikes auch im Rahmen des neuen nationalen Veloweggesetzes überarbeitet und geprüft wird. Es ist zudem sinnvoll, Erkenntnisse und Gegebenheiten aus dem Bau des neuen Verwaltungsgebäudes und der Testplanung Seetalstrasse zu integrieren. Doch es ist zentral darauf zu achten, dass dies in einem angemessenen Zeitraum geschieht und im Rahmen der rollenden Planung immer wieder neu analysiert wird. Die klimaschonende Mobilität bekommt so ein angemessenes Gewicht, auch in der zukünftigen Planung. Die SP-Fraktion stimmt deshalb der Erheblicherklärung zu.

Franziska Rölli: Wir befürworten das Anliegen des Postulats, geht es doch vor allem darum, das Nebeneinander der verschiedenen Fortbewegungsmittel zu fördern. Allerdings folgen wir der Argumentation des Regierungsrates, dass die meisten der Anliegen in anderen laufenden Projekten oder auf Gemeindeebene eingebracht werden können oder schon eingebracht wurden. Somit betrachten wir eine separate Abklärung als ineffizient und lehnen das Postulat ab.

Martin Waldis: Die Verkehrsinfrastruktur am Seetalplatz wurde 2017 in Betrieb genommen, die Abrechnung lag 2019 vor. Die Kosten beliefen sich auf 157 Millionen Franken. Die Anlage für den Velo- und Fussverkehr wurde zusammen mit den Betroffenen erarbeitet und mit dem Projekt zusammen beschlossen. Das Projekt wurde vom damaligen Rat abgesegnet und von einer Mehrheit gutgeheissen. Das Postulat enthält mehrere Verbesserungsvorschläge. Man weiss, dass die Mobilität im Bereich der E-Bikes und der E-Trottinette sehr schnelllebig ist. Wir haben immer gleich viel Platz zur Verfügung, obwohl es immer mehr Nutzer gibt. Die Frage

lautet, ob damals die falschen direkt betroffenen Personen in das Projekt involviert waren und wie sie sich eingebracht haben. Die Dienststelle Verkehr und Infrastruktur (Vif) hat eine Fachstelle geschaffen, die den Fuss- und Veloverkehr neu analysiert und überarbeitet. Das Radroutennetz gehört dabei zu den Kernaufgaben. Es können Schwachstellen erkannt und nach Möglichkeit behoben werden. Die Planung und die daraus resultierenden Massnahmen wie auch die Vorhaben sind künftig im Programm Gesamtmobilität aufzuzeigen und zu beschliessen. Somit wird den meisten im Postulat aufgeführten Anliegen Rechnung getragen. Die SVP-Fraktion folgt dem Antrag der Regierung und lehnt das Postulat ab.

Für den Regierungsrat spricht Finanzdirektor Reto Wyss.

Reto Wyss: Der Seetalplatz wurde nach der Sanierung und dem Ausbau 2017 in Betrieb genommen, also vor genau sechs Jahren. Es ist nicht realistisch, dass wir derart komplexe Projekte in einem Rhythmus von unter zehn Jahren überprüfen und allenfalls entsprechend umgestalten. Zudem höre ich von Ihrem Rat immer wieder und offenbar nicht unberechtigt, dass es offenbar auch in anderen Regionen Bedürfnisse für Radverkehrsanlagen gibt. Ich glaube, wir müssen deshalb fair sein und unsere Aktivitäten über das ganze Kantonsgebiet verteilen. Sie haben das Bauprogramm 2022 bis 2026 verabschiedet. Dann ist der Zeitpunkt, um solche Diskussionen zu führen, und Sie haben die Möglichkeit, in den Kommissionen und im Rat Einfluss zu nehmen. Offensichtlich ist das nicht passiert, oder es wurde keine Mehrheit gefunden. In der Region Seetalplatz sind verschiedene Massnahmen im Bereich der Planung im Gang. Ich erwähne hier nur die Testplanung für die Seetalstrasse. Diese Ergebnisse sind zwingend abzuwarten, bevor man anderweitige Überlegungen anstellt. Zudem gibt es unterschiedliche Kompetenzen und Zuständigkeiten, sei dies aufgrund der Lage der Verkehrsanlagen in verschiedenen Gemeindegebieten oder aufgrund der entsprechenden Kompetenzen. Die Regierung ist klar der Meinung, dass wir ein geordnetes Vorgehen wollen. Unser Programm für derartige Vorhaben ist das Bauprogramm. Ich bitte Sie deshalb, das Postulat abzulehnen.

Der Rat lehnt das Postulat mit 87 zu 21 Stimmen ab.